

Mus Stadt und Land.

Altensteig, 20. Mai 1921.

• Uebertragen wurde die Stelle des Vorstands der landw. Winterschule in H o r b dem Landwirtschaftslehrer W o l f in Kottweil mit der Amtsbezeichnung eines Oekonomierats.

• In den Ruhestand versetzt wurde Oberlehrer W u r f e r in Kirchensulzfeld O. A. Eßlingen.

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold. Aus dem Anzeigenteil ist ersichtlich, daß die Neuwahl für den Ausschuss auf den 3. Juli 1921 festgesetzt worden ist. Gleichzeitig ist bestimmt worden, daß etwaige Wahlvorschlüsse spätestens bis Samstag, den 4. Juni 1921 beim Vorsitzenden des Vorstandes einzureichen sind. Wie schon früher ausgesprochen, ist hauptsächlich zur Vermeidung nicht unwesentlicher Kosten sehr zu wünschen, daß Wahlvorschlüsse nicht eingereicht werden und eine Abstimmung unterbleibt, nachdem der Ratsevorstand bei Aufstellung seines Wahlvorschlusses die schriftlich übergebenen Wünsche der Arbeiter- u. Arbeitnehmer-Organisationen fast vollständig berücksichtigt hat. (nur bei wenigen Namen mußten aus zwingenden Gründen Veränderungen vorgenommen werden) Wer sich für die Liste der vorgeschlagenen Vertreter interessiert, möge sie bei der Verwaltungsstelle in Altensteig oder bei den Schultheißenämtern Simmersfeld und Engstal einsehen. Dort ist die Liste ausgehängt.

Zur bevorstehenden Feldbereinigung wird uns geschrieben: Gestern Abend versammelten sich eine Anzahl der an Feldbereinigung III beteiligten Grundbesitzer, um über dieses Projekt Aussprache zu halten. Von deutscher Seite wurden verschiedene irrige Auffassungen über Feldbereinigung widerlegt. Einige eigennützige Elemente, welche kleinlich über den Bereich der eigenen Wiese nicht hinausschauen, versuchten eine Gegenströmung herbeizuführen. Nachdem nun das Kollegium beschlossen hat, 1/2 der Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen, wird am morgigen Abstimmungstag der Schlüssel darin liegen, ob die Oberstädter mit ihrem Areal für die Zukunft ein entwicklungsfähiger oberer Stadteil werden oder ein buckliges oberes Städtchen bleiben wollen.

• Das Dreieinigkeitsfest. Auf den dem Pfingstfest folgenden Sonntag fällt im kirchlichen Kalender das Trinitatis- oder Dreieinigkeitsfest, mit dem die Festhälfte des Kirchenjahres von Advent an abschließt. Die auf den Dreieinigkeits-Sonntag folgende festlose Hälfte führt die Bezeichnung Trinitatiszeit, und die einzelnen Sonntage haben im evangelischen Kirchenkalender den Namen „Sonntag nach Trinitatis“, im Unterschied vom katholischen Kirchenkalender, in dem die Sonntage von Pfingsten ab gezählt werden. Nach einer alten Wetterregel soll es am Trinitatissonntag nicht regnen, denn sonst regnet es 13 Sonntage. Im Volksglauben gilt der Tag als ein Glückstag; wer an diesem geboren ist, werde glücklich! Im Thüringischen sagt man, daß die Person, die die Heiligkeit des Festes durch Flicken oder Nähen löse, vor dem Blitz nicht sicher sei.

• Warnung vor Schwindlern. Dieser Tage kamen nach Schopflohe (B. A. Nördlingen) zwei Männer, ein älterer namens Schramm und ein jüngerer namens Müller, angeblich Agenten einer Hamburg-Rannheimer Versicherungsgesellschaft, und bearbeiteten eine Anzahl Familien zum Abschluß eines Geschäfts, das sie „Kapitalanlage für Minderjährige“ nannten. Der Ältere, auf den namentlich heutzutage jeder Steuerzahler aufweist, war die Behauptung, der Abschluß eines solchen Geschäfts gewähre ihnen eine erhebliche Steuerermäßigung in der Weise, daß 25 Proz. des für die Minderjährigen angelegten Kapitals an ihrer Einkommensteuer abgezogen werden dürften. Die Mindestanlage betrug 600 M., die Höchstanlage das Doppelte; mehr

dürften sie nicht annehmen! Jährlich muß der gleiche Betrag eingezahlt werden. Der Zins mit 4 1/2 Prozent werde zu einem vereinbarten Zeitpunkt mit dem Kapital zurückbezahlt. Verdächtig ist, daß die beiden Agenten ins Pfarr- und Schulhaus nicht gekommen sind; sie werden sich nicht getraut haben. Vor solchen Leuten sei jeder gewarnt, denn sie finden zahlreiche Opfer, die auf das Wort Steuerermäßigung hereinfallen und ihr Geld lieber Betrüggern geben als dem Vater Staat.

• Rumänien setzt den Ausfuhrzoll auf Petroleum herab. Nach einer Meldung der „Times“ hat sich der rumänische Finanzminister bereit erklärt, den Ausfuhrzoll auf Petroleum zu ermäßigen.

• Deutscher Bauerntag 1921. Die berufständische Vertretung des deutschen Bauernstandes, die „Vereinigung der deutschen Bauernvereine“ veranstaltet ihren diesjährigen Tagung vom 4. bis 6. Juni in Nendeburg. Der Schleswig-Holsteinische Bauernverein, in dem die gesamte Nordmark organisiert ist, hat zu dieser für die deutsche Landwirtschaft hochbedeutsamen Versammlung, auf der die Landwirtschaft aller deutscher Bunde vertreten sein wird, die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen.

• Ferienzüge. Die Eisenbahnverwaltung wird in diesem Jahr ähnlich wie vor dem Krieg wieder Ferien-sonderzüge fahren lassen. Die Fahrpreise werden auf der Hin- und Rückfahrt um 25 Proz. verbilligt werden. Die Eisenbahnverwaltung prüft auch weiter die Frage, ob auch für die Rückfahrt eine Ermäßigung von 50 Proz. sich ermöglichen ließe, sobald man dann die Ferienreise für die Hälfte des tarifmäßigen Fahrpreises zurücklegen könnte. Außerdem hat die Eisenbahnverwaltung die Einführung von Sonntagsfahrten angeordnet.

• Kein verdorbener Mais. In einer amtlichen Mitteilung wird darauf hingewiesen, es werde in verschiedenen Gegenden Deutschlands von gewissen Kreisen versucht, die Landwirte zu veranlassen, die Bezugspreise für verbilligten Mais zu niedrigen Preisen abzugeben, weil der Mais größtenteils in schlechtem und besonders in schimmeligem Zustand vom Reich geliefert werde. Das Reichsernährungsministerium teilt mit, daß der Mais tadellos ist. Die Landwirte sollen daher die betrügerischen Händler, die ihnen den Mais abshawen wollen, um damit Geschäfte zu machen, aus dem Haus weisen.

• Wie verdeutschte man Konversationslexikon? Der Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig, der vor mehr als 125 Jahren das seinen Namen tragende Konversationslexikon geschaffen hat, regt die Frage an, ob es nicht möglich sei, dem Werk künftig einen zeitgemäheren Namen zu geben. Längst besteht ein Widerspruch zwischen Begriff und Namen des Werkes, das ja keineswegs mehr der „Konversation“, der Unterhaltung dient, sondern, das ein umfassendes Nachschlagewerk darstellt. Die Verlagsleitung will an der Wahl eines neuen Namen für das Konversationslexikon die Allgemeinheit teilnehmen lassen und rief alle Kreise des deutschen Volkes auf, mitzuraten, wie das Konversationslexikon in Zukunft genannt werden soll.

• Die Verpflegungsgelder der staatlichen Irrenanstalten wurden in Württemberg in der 1. Klasse auf 18.—30 M., in der 2. auf 15.—17 M., in der 3. auf 9.—14 M. erhöht. Für bedürftige Pfleglinge kann das Verpflegungsgeld auf 3.—5 M., für Pflege der württ. Armenverbände auf 8 M. ermäßigt werden. Für Kranke der 1. Klasse können entsprechende Erhöhungen eintreten bei Verächtigung besonderer Wünsche.

Freudenstadt, 19. Mai. (Milchlieferungsverträge.) Die am 12. ds. Mts. eingesetzte Kommission, bestehend aus Vertretern der Milchlieferungsgemeinden und der Milchhändler trat gestern im hiesigen Rathausaal zusammen, um den Abschluß von Milchlieferungsverträgen zu tätigen. Sämtliche anwesenden Vertreter erklärten sich bereit, zur Sicherstellung der Milchversorgung der Stadtgemeinde Freudenstadt einen Lieferungsvertrag abzuschließen. Der von dem landw. Disz.verein Pfalzgrafensweiler vorgelegte Vertragsentwurf wurde gebilligt. Auf dieser Grundlage sollen auch die anderen Verträge abgeschlossen werden.

Stuttgart, 19. Mai. (Freiwillig gestellt.) Schultheiß Ruhn von Bismarck, dem die Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder zur Last gelegt wird, hat sich den Behörden in Stuttgart gestellt. Er wurde in Haft genommen.

Gewitter. Heute nachmittags zog von Nordwesten her ein starkes Gewitter mit kurzem Hagel über die Stadt. Der Hagel dürfte wohl kaum nennenswerten Schaden gebracht haben, obgleich die Schloffen größer waren als bei dem Unwetter am 10. Mai. Der ergebige Regen war sehr willkommen.

Der Zuckerpreis im Kleinverkauf ist wegen der Erhöhung der Eisenbahntarife vom 16. Mai von 3.90 auf 4 Mark für das Pfund erhöht worden.

Der Preis für Eiform- und Steinlohlen-Briketts wurde vom 1. Mai ab um 70 Pfg. für den Zentner ermäßigt und er beträgt offen vors Haus des Verbrauchers ab Lager des Händlers 30.25 bzw. 33.30 M., in Körben frei Keller 31.80 bzw. 34.80, in Körben vors Haus 29.70 bzw. 32.75 Mark.

Ludwigsburg, 19. Mai. (Die Kaserne als Schule.) Die Stadtverwaltung hat mit der Reichsvermögensverwaltung einen Mietvertrag abgeschlossen, wonach Räume in der Kaserne für die kath. Volksschule und die landw. Winterschule um jährlich 5200 M. Miete an die Stadt abgetreten werden.

Heilbronn, 19. Mai. (Streik.) Etwa 250 Arbeiter der Ziegeleien in Bödingen, Redargartach und Weinsberg sind wegen Tarifstreitigkeiten in den Streik eingetreten.

Wackung, 19. Mai. (Ehrenbürger.) Dem auf 1. Juni in den Ruhestand tretenden Stadtschultheißen Eckstein hat der Gemeinderat das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Hall, 19. Mai. (Notlandung eines Flugzeugs.) Am Dienstag mittag mußte ein Flugzeug infolge eines Motorschadens auf Oberlimpurg landen, wobei die Insassen leichte Verletzungen, das Flugzeug Beschädigungen davontrug. Die Insassen waren zwei Tische und ein Franzose, die von Prag nach Basel fliegen wollten. Sie sind abgereist, um eine Kommission zur Abschätzung des entstandenen Schadens herbeizuholen. Das beschädigte Flugzeug liegt noch auf der Oberlimpurg.

Gmünd, 19. Mai. (Bahnbau.) Das zweite Gleis der Bahn Gmünd-Kalen wird zurzeit ausgebaut. Die Strecke bis Unterbödingen und Mügglingen ist bereits fertiggestellt.

Heidenheim, 19. Mai. (Kohlenpreise.) Nach der Bekanntmachung des städtischen Brennstoffamts koste 1 Ztr. Anthrazit 26.35 M., Grobholz 28.40 M., Brechholz 30.90 M., Eiformbriketts 30.95 M., Braunkohlenbriketts 19.65 M. frei vors Haus.

Wittbad, 19. Mai. (Verhaftung.) Der Bankier Beckmann aus Berlin wurde hier festgenommen. Er hat eine größere Anzahl Privatpersonen und auch Banken betrogen. Unter den Beschädigten befinden sich auch Kleinrentner, die Beckmann größtenteils um ihre letzte Dabe brachte.

Gelöste Ketten.

Roman von Hedwig Nicolay.

(26)

(Nachdruck verboten.)

„Ihre Bescheidenheit legt Ihnen eine Binde über die Augen, Graf Burgmeister.“ erwiderte sie abwehrend, aber Ihre Mitterlichkeit verkennt absichtlich den eigenen Wert. Aber darin stimme ich Ihnen vollkommen bei.“ fuhr sie lebhafter als sonst ihre Art war, zu sprechen fort; „ich mag in der Kunst weder die forcierte Heiterkeit noch die Trübsal in ihrer höchsten Potenz. Mein Genre ist die ebene Mittelstraße, eine fein überbaute Sentimentalität, die eine Brücke vom Trost zum Trauer bildet. Ein sanftes Adagio, das in wehmütigen Akkorden anstlingt, greift unter allen Umständen ebenso mächtig an das Gemüt, als eine fein abgedünnte Landschaft, in welche die Künstlerseele eine poetische Herbststimmung zu zaubern wußte.“

„Das ist mir aus der Seele gesprochen, liebe Margot,“ nickte Gräfin Ulrike, als die junge Dame schwieg. „Ihre Auffassung der Kunst im allgemeinen ist auch mein Glaubensbekenntnis darin. Alle Kunst ist nur dann echt, wenn sie vom Herzen kommt und zum Herzen dringt.“

„Aber gnädigste Gräfin,“ wagte Schliebnitz in aller Höflichkeit zu protestieren, „auch das heitere Genre ist Kunst, es macht das Herz leicht und den Sinn froh; es hilft dem Hörer und Beschauer über manche trübe Stunde des Lebens hinweg. Ich fühle mich immer geneigt, Trost zu geben, ja selbst eine übermäßige Laune der Kunst zu protegieren, wo ich sie bemerke.“

„Alles mit Unterschied, Graf Herbert,“ entgegnete die Angeredete lebhaft; „das Gesunde und Reine in der heiteren Kunst ist wohl geeignet, das Gemüt zu veredeln und emporguziehen, und ich bin gewiß geneigt, dieser Richtung, namentlich im häuslichen Kreise das Wort zu reden. Ein fröhliches deutsches Volkslied, ein humorvolles Gemälde in einfacher Natürlichkeit wird immer Liebhaber und Gnade vor jeder Kritik finden. Aber, obgleich dieses Bild und dieses Lied, ebenso auch eine anspruchslos heitere Dichtung anregendes und schönes bieten können, vermögen sie doch nicht das Empfinden zu reiner Klarheit zu stimmen, wie es die wirklich erhabene Kunst tun soll. Die Seele muß erfüllt sein von Entzücken,

edle Gefühle und hohe Gedanken müssen bei jeglichem Kunstgenuss den Menschen besser und heiterer stimmen. Das ist der Maßstab, mit dem ich alles künstlerisch Erschaffene messe.“

Während die Gräfin sprach, war Komtesse Margot wiederum verflozene Blide zu Ulrich hinüber, der leicht an den Flügel gelehnt mit feiner Geige beschäftigt nicht willens schien, sich an dem Gespräch zu beteiligen. Die schmalen Hände der jungen Dame glitten in leichten Klängen über die Tasten und die weichen Töne formten sich als die Sprecherin geendet, zu vollen Akkorden, die wie ein stimmungsvoller Abfluß dessen klangen, was die Hausfrau mit so schönem Verständnis auseinandergesetzt hatte. Und da nicht sogleich jemand das Wort von neuem aufnahm, wurde aus Margots Akkorden ein kleines selbsterdachtes Capriccio, das Ulrich, welcher nicht auf den Wechsel des Ausdrucks in den Klängen der jungen Gräfin geachtet hatte, für ein Signal zum Weiterspielen hielt.

Präsend strich der Bogen, als sie mit einer sprudelnden Cadenz geschlossen hatte, aber die Seiten und höflich fragte er sie nach ihren weiteren Befehlen.

Für sein flatterhaftes Schwesterlein war Ulrichs Frage wiederum ein Signal, sich zu erheben und unauffällig hinaus zu schlüpfen. Sie blinzelte hinter der Tür mit den listigen Augen zu dem Leutnant hinüber, der dies für eine Aufforderung hielt, der Enteilenden in den Wintergarten zu folgen.

„Warten, ich langweile mich fabelhaft. Ich hätte laut gähnen müssen, wenn ich noch länger dort drinnen geblieben wäre,“ meinte Ulrike ungeniert. „Haben Sie sich vielleicht bei der Musik unterhalten?“

„Es war jedenfalls eine glückliche Eingebung von Ihnen, Komtesse, mich in die grüne Einsamkeit hier zu laden. Epohr kommt mir, ehrlich gesagt, auch tollsoll ade vor! Es geht doch nichts über Strauß oder eine hübsche Opermelodie; alles andere ist für mich terra incognita.“

„Uebereinstimmung der Seelen“, rief Ulrike lachend. „Sie sind ebenso ungebildet wie ich.“ Mit ihrem weichen Lächeln bearbeitete sie, neben ihm herschreitend, eine Knodmandel, welche beim Aufsteigen von der Tafel mit noch manchem anderen, „zufällig“ in ihre Tasche geglitten war.

„Von jetzt an werde ich mich aber bessern,“ fuhr sie mit einem Anseh zu der vorher von der Mutter gelobten Würde fort, „ich will mir alle Mühe geben, mich zur klassischen Jungfrau heranzubilden. Sie sehen es an Margot Schliebnitz, es gehört nun mal zum guten Ton.“

„Dann blidte sie ganz erschrocken an. War es ihr Ernst mit dieser Beteuerung? Aber — fand er — das Hobeitsvolle stand ihr ebenso entzückend, wie ihr kindlicher Liebermut. Louise Ulrike, Sie und klassische Bildung,“ wagte er schließlich zu zweifeln. „Parole d'honneur, dann wird Ihre lustige Seele den ganzen Blütenhaud verlieren, wie die Poeten sagen. Wo bleibt da das kleine, reizende Komteschen, wenn Sie steif und fad werden wollen?“

Ulrike sah ihn glücklich an. Aber vor seinem zündenden Blick mußte sie plötzlich die Wimpern senken, sie fühlte mit einem Male eine ganz ungewohnte Unsicherheit. Ihr Herzen begann unruhig zu klopfen. Waren die süßen Düste, welche die Blumen ausatmeten, oder war das gedämpfte Licht daran schuld, das zwischen den schwanken Weiden der Palmen sich so geheimnisvoll über den dämmrigen Raum ergoß? Dem kleinen Fräulein wurde es seltsam zu Mute und eine gewisse Weile blieb sie ganz stumm.

„Hans, Sie glauben es ja selbst nicht, daß ich steifwerden und gelicht werden will,“ hauchte sie endlich. Ein Seufzer über ihre eigene Unvollkommenheit folgte.

„Offen gesagt, gnädigste Ulrike, es wäre einfach schauderhaft. Durch Ihre Gelehrsamkeit erhielt unsere Kameradschaft den ersten Riß, denn Sie würden als moderne Ueberjungfrau nur zu bald empfinden, was für ein unbedeutender Rest ich im Grunde bin,“ entgegnete er ehrlich.

„Also schmerzen wir uns ewige Blindheit und Unwissenheit,“ rief sie in ihren alten Mutwillen zurückfallend und ihm die kleine Hand hinreichend.

„Und ewige Freundschaft!“ bekräftigte er mit einem Nuck auf die Gräbchen in ihrer Kinderhand.

„Nun kommen Sie aber schnell mit mir, Hans, ich muß Ihnen etwas reizendes zeigen. Ein Naturwunder!“

„Geheimnisvoll, mit einem warmenden Blick auf den Brustsalon, legte sie den Finger auf den Mund und führte ihn an einer Rankenhede vorbei in die Nähe der Heizung. Pier blidte sie sich und hob in zierlicher Bewegung einen umfangreichen Majolika-Blumentopf, der bis zum Rande mit weichen Flaumfedern gefüllt war, aus einem Versteck hervor. Sie trug ihn auf den Gartentisch, griff mit beiden weichen Händchen in den duffigen Federhaud und holte nacheinander fünf winzige alte Nadeln daraus hervor.“

Fortsetzung folgt.

Waldfce, 19. Mai. (Niedbrand.) Am Freitagmorgen brach morgens im Haidgauer Ried Feuer aus, das infolge der Trockenheit großen Umfang annahm. Die Feuerwehr hatte zusammen mit der Wurzacher Mannschaft angehalten zu arbeiten, um den Feuerherd einzudämmen. In einer Länge von 1 Km. und einer Breite von 100 Metern ist Gras, Strauchwerk usw. abgebrannt. Es bestand große Gefahr für die in der Nähe befindlichen herrschaftlichen, päpstlichen und Stuttgarter Forstwerke.

In Arnach brachte ein 17jähriges Mädchen, das hinten auf einem Fuhrwerk saß, die Füße in ein Wagenrad, wodurch ihr beide Beine abgedrückt wurden.

Geshausen, O.K. Ravensburg, 19. Mai. (Blitzschlag.) Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in ein auf dem Feld befindliches Gespinn eines hiesigen Landwirts. Die beiden Pferde wurden getötet, während Knechte und Wogen unbeschädigt blieben. Auch die beiden Knechte kamen mit dem Schrecken davon. Der Bauer hat im Lauf des verfloffenen Winters bereits vier Pferde durch Krankheiten verloren.

Heidelberg, 19. Mai. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei und der Reichsfrauenanschuß der Deutschnationalen Volkspartei veranstalteten vom 12.—18. Juni in Heidelberg einen politischen Lehrgang für die weiblichen Mitglieder der Partei. Der Lehrgang wird folgende Gegenstände umfassen: Neuere und innere Politik, Verfassung, Geschichte des Parteilebens, Schulfragen und Vereins- und Versammlungstechnik mit Übungen. An dem Lehrgang beteiligen sich u. a. der bekannte Graf Weizsäcker. Der Lehrgang ist unentgeltlich. Anmeldungen sind bis spätestens 25. Mai an die Frauenausschüsse der Landesverbände, Kreisvereine, Ortsgruppen der Partei oder unmittelbar an den Reichsfrauenanschuß, Berlin SW. 11, Bernburgerstr. 24, zu richten.

Freiburg, 19. Mai. Am Freitagmorgen fiel aus einem französischen Flugzeug, das über den Schwarzwald flog, ein Gegenstand über dem Schwarzwaldsdorf Fautenbach ab, den man anfänglich für eine Bombe hielt. Die Untersuchung soll nach W.B. ergeben haben, daß es sich um einen Sauerstoffapparat handelte, der den französischen Fliegern „entfallen“ sei. Der angerichtete Schaden ist glücklicherweise nicht groß. — Was haben französische Flieger in Deutschland zu suchen?

Heberlingen, 19. Mai. Am Montagabend brach im Gasthof „Zum Seehof“ in Unter-Heberlingen Feuer aus. Das Wohngebäude und die Scheune brannten nieder. Der Besitzer Anton Anacker ist schwer geschädigt. Die Versicherungssumme beträgt für das Gebäude 430 000 Mark, für die Fahrnisse 85 000 Mark; der Schaden ist durch die Versicherung nur teilweise gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

— Die ehemaligen württ. Pioniere und sämtlich aus ihnen hervorgegangenen Formationen wie Minenwerfer, Eisenbahner, Fernsprecher, Junker, Fahrer usw. beabsichtigen am 13. und 14. August eine Zusammenkunft in Ulm zu veranstalten. Anmeldungen an Martin Kleinhaus, Ulm, Westgais.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Mai. (Schlachtleichmarkt.) Dem Donnerstagmorgen am hiesigen Vieh- und Schlachtleichmarkt waren zugeführt: 83 Ochsen, 36 Bullen, 250 Jungbullen, 254 Jungstiere, 225 Kühe, 291 Kälber, 582 Schweine, 30 Schafe. Für 1 Ztr. Lebendgewicht wurden erzielt: Ochsen erste Qualität 650—720, zweite 470—600, Bullen erste 550—600, zweite 450—500, Jungstiere erste 600—720, zweite 550—620, dritte 400—510, Kühe erste 520—620, zweite 350—470, dritte 200—300, Kälber erste 740—790, zweite 650—700, dritte 550—600, Schweine erste 1080—1120, zweite 1000—1050, dritte 900—980 Mark. Verkauf des Marktes langsam.

Wahl-Ausschreiben

der Allg. Ortskrankenkasse f. d. Allg. Bez. Nagold.

Die Neuwahl des Ausschusses der genannten Kasse für die vier Kalenderjahre 1922 bis 1925 findet

am **Samstag den 3. Juni 1921, von vormittags 11 bis nachmittags 3 Uhr**

statt und zwar je auf dem Rathaus der als Stimmbezirke bezeichneten Gemeinden. Der Kassenbezirk zerfällt in zwei Wahlbezirke: Den vorderen mit den Gemeinden der früheren Bezirkskrankenkasse Nagold und den hinteren, umfassend die Gemeinden der früheren Bezirkskrankenkasse Altensteig.

Jeder Wahlbezirk ist in Stimmbezirke eingeteilt und zwar der vordere Wahlbezirk in Stimmbezirke

I Nagold für die Gemeinden: Nagold, Geshausen, Emmingen, Iselshausen, Wundersbach, Pfondorf, Hohdorf und Schietingen,

II Halterbach für die Gemeinden: Halterbach mit Almsftra, Wehingen, Böllingen, Oberschwandorf, Doertalheim, Untenschwandorf und Untertalheim,

III Wildberg für die Gemeinden: Wildberg, Effingen, Gältlingen, Hofelden, Schönbrenn und Sulz,

der hinteren Wahlbezirk in Stimmbezirke

I Altensteig für die Gemeinden: Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernsdorf, Ebershardt, Geshausen, Gaugenswald, Garweiler, Spieberg, Ueberberg, Walldorf mit Nonhardt, Wört und Wenden,

II Simmersfeld für die Gemeinden: Simmersfeld, Deuten, Eitmannsweiler u. Fünfbronn,

III Engtal für diese Gemeinde.

Deutscher Lehrertag.

Stuttgart, 19. Mai. Die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins, die sich am ersten Tag mit der Schule, am zweiten mit staatspolitischen Angelegenheiten befaßte, behandelte gestern zum Abschluß der Tagung in der Hauptsache Vereinsangelegenheiten. Zunächst wurde eine Reihe von Entschlüssen nach den Vorschlägen des Vorstands angenommen. In einer solchen wurde Einspruch gegen die Staffeln der Teuerungszuschläge nach Ortsklassen, wie sie das Reich und die Länder beschlossen haben, erhoben. Vom Deutschen Beamtenbund erwartet die Vertreterversammlung, daß er sich auch fernerhin dagegen mit allen Mitteln und für eine durchgreifende Wänderung der Besoldungsgrundsätze einsetze. Zum Borort für den Deutschen Lehrerverein wird wieder Berlin und als Vorsitzender Lehrer Köhl-Berlin, der seit 1904 an der Spitze des Vereins steht, gewählt. In den geschäftsführenden Ausschuß wurde u. a. Mittelschullehrer Reichert-Stuttgart berufen, in die erziehungswissenschaftliche Hauptstelle Regierungsrat Rühl-Stuttgart. Der Verein hat in seiner letzten einen Ueberschuß von 336 000 Mk., aus dem eine größtenteils dem Vorstand zur Verfügung gestellt wurde, um die obersteinstufigen Lehrer zu unterstützen. Der Vereinsbeitrag wurde von 8 auf 14 Mk. erhöht. Um den Kampf gegen den Reichsschulgesetzentwurf zu Art. 145 Abs. 2 der Reichsverfassung durchzuführen, wurden auf Antrag der Provinz Sachsen 500 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Ein dringlicher Antrag des Württ. Lehrervereins, der sich gegen den Verein der Freunde des humanistischen Gymnasiums wendet, die in einer Eingabe an das Kultusministerium für eine Verkürzung des Lehrgangs der Grundschule auf 3 Jahre eingetreten ist, wurde angenommen. Heute wurde ein Aufruf an den Lichtstein unternommen.

Bermischtes.

Der „gesundste“ Beruf ist nach den Erhebungen der Reichsstatistik derjenige der Ackerbauer, die erreichen im Durchschnitt bei weitem das höchste Lebensalter, nämlich 66 Jahre. Nach ihnen kommt in verhältnismäßig beträchtlichem Abstand der Stand der Geistlichen mit durchschnittlich 59 Lebensjahren.

Veit Hell. Im Stadteee zu Waldsee wurde ein Zander von 15 Pfund und 1 Meier Länge gefangen.

Ueberschwemmung. In Hessen und Thüringen hat am Dienstag nachmittag ein Wolkenbruch starke Ueberschwemmungen zur Folge gehabt. Einige Häuser und Brücken wurden fortgeschwemmt und viel Kleinvieh ist ertrunken. Auf dem Gellingsriedhof in Ohrdruf wurde von dem milden Wasser das Erdreich aufgerissen, so daß die Särge an die Oberfläche geschwemmt wurden.

Dem Blitz getötet. Eine Gruppe von Ausflüglern aus Remscheid, die am 2. Pfingstfeiertag während eines Gewitters in der Nähe der Stadt unter einer Eiche Schutz gesucht hatte, wurde vom Blitz getroffen. Zwei Frauen wurden sofort getötet, drei andere Personen erlitten Lähmungen und schwere Brandwunden.

Brand. Durch Brandstiftung wurde in Rotha (Finland) ein riesiges Holzlager, das zum Teil der Regierung gehörte, vernichtet.

Der Wert der Mark in Pfennigen am 19. Mai: Holland 8.1, Belgien 16.3, Norwegen 12.0, Dänemark 10.6, Schweden 8.1, Italien 25.1, England 8.8, Amerika 7.2, Frankreich 16.3, Schweiz 7.7, Spanien 10.1.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das am Marktplatz in Baihingen a. G. gelegene Uhrmacher- und Juweliergeschäft des Herrn Otto Michels ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Emil Kapp aus Oettingen über. — Herr Chr. Hüller, Altdingen O.K. Spaichingen verkaufte sein Anwesen, Schlossstr. 4 Feuerbach an Herrn Oskar Heiler daselbst. — Das Wohnhaus mit Bodengeschäft des Herrn Karl Brunn, Kaufmanns in Spielberg wurde von

Su wählen sind für den ganzen Kassenbezirk 36 Vertreter und 72 Erfahrmänner und zwar $\frac{1}{3}$ von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und $\frac{2}{3}$ von den volljährigen Versicherten, je aus ihrer Mitte, aber getrennt.

Die Zahl der in jedem der zwei Wahlbezirke getrennt zu wählenden Vertreter bemißt sich nach dem Verhältnis der Gesamtzahlen der in jedem Bezirke vorhandenen Wähler. Sie beträgt

für den vorderen Bezirk
8 Arbeitgeber-Vertreter und 16 Erfahrmänner
16 Arbeitnehmer „ 32
für den hinteren Bezirk
4 Arbeitgeber-Vertreter und 8 Erfahrmänner
8 Arbeitnehmer „ 16

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtig Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu bezahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige beschäftigen, andernfalls zu den Versicherten.

Die Arbeitgeber führen für je einen versicherungspflichtig Beschäftigten eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere versicherungspflichtig Beschäftigten beschäftigen, führen bis zu 140 versicherungspflichtig Beschäftigte für je angefangene 20 und wegen der über 140 hinausgehenden Zahl für je angefangene 40 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 10 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und die der Versichertenvertreter hat getrennt stattzufinden.

Auf Grund der Wahl müssen mindestens doppelt so viele Erfahrmänner vorhanden sein, wie Vertreter zu wählen sind.

Die Wahl ist geheim; gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Wahllooschläge hierzu sind spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis spätestens 4. Juni 1921, nachm. 6 Uhr, bei dem Kassenvorstand (Vorsitzender Banwerkmeister Wilh. Benz in Nagold) einzureichen. Wahllooschläge, die nach dieser Frist eintreffen, sind ungültig. Die Stimmabgabe

Herrn Otto Michels, Baihingen a. G. käuflich erworben. — Der Gasthof zum „Eden“ in Salmbach wurde samt 42 Morgen Gütern von Herrn Chr. Kapp, Geselbronn auf mehrere Jahre gepachtet. Das lebende und tote Inventar wurde von demselben käuflich erworben. — Sämtliche Abschlässe erfolgten durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Chr. Dieter, Gbhausen, Tel. 17.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 20. Mai. Der am 3. Mai von den polnischen Insurgenten festgenommene deutsche Plebiszitkommissar Rechtsanwalt Kuntz, der über die Grenze auf polnisches Gebiet nach Schwarzwasser gebracht worden war, jetzt aber wieder freigelassen worden ist, erzählt in einem Bericht über seine Geschehnisse in polnischer Gefangenschaft, daß die Führung der Aufständischen überall in den Händen von Posener aktiven Soldaten sei, die erklären, daß sie nach Oberschlesien kommandiert worden seien. An der Grenze vertrieben polnisches reguläres Militär den Stappen- und Nachrichten dienst. Er habe auch auf polnischem Gebiet Franzosen angetroffen. In Schwarzwasser hätten zehn französische Offiziere den Nachschub von Verpflegung, Munition, Transport-Mitteln usw. geleitet.

WTB. Bern, 20. Mai. (Schweiz. Dep.-Ag.) Graf Karl von Ungarn hat am 14. Mai dem Bundesrat die Mitteilung zu kommen lassen, daß er im Laufe des Monats August die Schweiz endgültig zu verlassen gedenke.

WTB. Berlin, 20. Mai. Wie der Berliner Lokalanz. aus Opatowitz meldet, bringen die „Opatowitzer Nachrichten“ folgende Meldung: Es tritt immer härter die Annahme auf, daß durch die letzten Vorgänge die Stellung Verbands-unhaltbar ist und daß seine Abberufung bevorsteht.

WTB. Berlin, 20. Mai. Der Berliner Lokalanz. meldet aus Lugano: Gegen den Vorsitzenden der italienischen Militärmission in Wien, General Segre, und 13 höhere Offiziere wurden nach einer vom höchsten Gerichtshof auf Befehl des Kriegsministers vorgenommenen Untersuchung Haftbefehle erlassen. Laut „Nuovo Giornale“ in Florenz werden den Offizieren schwere Verfehlungen finanzieller Natur zur Last gelegt.

Wien, 19. Mai. Zwei englische Regimenter wurden gestern noch von der englischen Besatzungsarmee im Westen in Marsch gesetzt, um nach Oberschlesien beordert zu werden, wo sie dem englischen Willen nachdruck verleihen sollen.

WTB. Paris, 19. Mai. (Kammer.) Unter großem Andrang des Publikums und vor starkbesetztem Hause hat heute Nachmittag in der Kammer die Beratung der vorliegenden Interpellationen über die auswärtige Politik der Regierung begonnen. Die Abg. Henry Tardieu und Paul Doumergriffen die Regierung heftig an und machten ihr zum Vorwurf, daß sie Deutschland und England gegenüber zu nachsichtig und schwach sei. Die Besetzung des Ruhrgebietes hätte am 1. Mai ohne Rücksicht auf England durchgeführt werden sollen. Die Notwendigkeit der Besetzung dieses Gebietes sei erwiesen. Doumergriffen ist fest davon überzeugt, daß er damit die Gefühle von 90 Prozent der französischen Nation ausgesprochen habe.

Paris, 19. Mai. (Havas.) Der britische Geschäftsträger in Paris unternahm gestern einen Schritt am Quai d'Orsay, um die französische Regierung einzuladen, sich in der Sitzung des obersten Rats vertreten zu lassen.

Wetterausblick.

Die Stürmungen nehmen ab, der Hochdruck zu. Am Samstag und Sonntag ist heißes, trockenes, nur vereinzelt gewitterhaftes Wetter zu erwarten.

Druck und Berlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Heinrich Paul.

ist an die Wahllooschläge gebunden. Letztere können nach ihrer Zulassung bei der Hauptkassette in Nagold und bei der Verwaltungsstelle in Altensteig und die der Prüfung der Wahl und Stimmberechtigungen dienenden Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse bei der Ortsbehörde für die Arbeiterverifikation jeder Gemeinde von den Wählern eingesehen werden.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigungen sind bei Vermeidung des Ausschusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis spätestens 4. Juni 1921, unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand einzulegen.

Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigungen jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen; es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber (Bescheinigung des Arbeitgebers über das Arbeitsverhältnis) zur Wahlhandlung mitzubringen.

Im übrigen wird auf die der Kassenordnung als Ausgang beifügte Wahlordnung hingewiesen.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Wahlordnung hat der Kassenvorstand einen eigenen Wahlloosschlag aufgestellt. Im Interesse der Kassensparnis wird von der Veröffentlichung der vielen Namen abgesehen. Dafür kann der Wahlloosschlag des Kassenvorstands bis zum 4. Juni 1921 in den Stimmbezirk Gemeinden (Nagold, Halterbach, Wildberg, Altensteig-Stadt, Simmersfeld und Engtal) und zwar bei der Kasserverwaltung bzw. den (Stadt-)Schultheißenämtern eingesehen werden.

Falls spätestens bis 4. Juni 1921 anderweitige Wahlloosschläge beim Kassenvorstand nicht eingereicht werden, gelten die im Wahlloosschlag des Kassenvorstands aufgeführten 36 Vertreter und 72 Stellvertreter ohne Stimmabgabe als in den Ausschuß der Kasse gewählt.

Nagold, den 19. Mai 1921.

Der Vorst. des Kassenvorstands: Der geschäftl. Beamte: (gez.) Wilhelm Benz. Verwalter: (gez.) Benz.



Amfliche Bekanntmachungen.

Veräußerung von altem Familienbesitz, Kunstgegenständen und dergleichen.

Die wirtschaftliche Notlage zwingt manchen zur Veräußerung von altem Familienbesitz, von Kunstgegenständen, Altertümern oder naturwissenschaftlich wertvollen Gegenständen (z. B. Gemälde, Miniaturen, Stiche, Schnitte, Schmuck, Gebrauchsgegenstände aus Metall und Holz, Eisenarbeiten, alte Möbel, Gewebe, alte Drucke, seltene Bücher, Handschriften, naturwissenschaftliche Sammlungen u. dergl.), ohne deren Wert auch nur annähernd ermessen zu können. Um die Befreiung solcher Gegenstände vor Ueberschätzung zu sichern, sind folgende amfliche Beratungsstellen eingerichtet, die unparteiisch und unentgeltlich Kaufkauf erteilen:

- für Kunst- und Altertumsgegenstände jeder Art das Landesamt für Denkmalspflege in Stuttgart, Reichstr. 8;
- für naturwissenschaftliche Gegenstände und Sammlungen die Direktion der Naturhistorischen Sammlungen in Stuttgart, Reichstr. 8;
- für Bücher, Drucke und Handschriften die Direktion der Landesbibliothek in Stuttgart, Reichstr. 8, und die Direktion der Universitätsbibliothek in Tübingen, Wilhelmstraße.

Nagold, den 18. Mai 1921. Oberamt: Müllg.

Altensteig.

Zur

Frühjahrs-Putzerei

empfehle von eingetroffenen Sendungen

- 1a Kernseife in 300 Gramm Stücken Mk. 3.50
- " " " 200 " " Mk. 2.75
- 1a Auslands-Seife, 78 % Fettgehalt in 500 Gramm Stücken Mk. 8.—
- 1a weiße Schmierseife 1 Pfund Mk. 2.50
- 1a Wöllners Seifenpulver 1 Pfund Mk. 3.—
- 1a Reichs- " 1 Pfund Mk. 3.50
- Washmittel „Hic“ in Dosen Mk. 2.50
- Henkel Persil in Paketen Mk. 4.—
- " Dixin " " Mk. 2.25
- " Bleichsoda " " Mk. 1.60

Eristall-Soda lose

Globus Scheuerpulver

Boller-Bianfand „Bim“ in Dosen

Putzperle, Küchjen-Pulver

Globeline, Enameline, Ofenglanz

Putzpommade, Putz-Extrakt, Sealin

Schmirgel-Papier und Glaspapier, Putzstein- und

Messer-Putz-Pulver, Salmiak-Geist, Fleckenwasser

Ofen-Lack, Standard-Lackbronze

Chlor-Kalk, Panama-Rinde, Motten-Tabletten,

Strohbin (Hutlach)

Seolin, Sbdol, Kaol in Flaschen, Cremefarbe flüssig

und Pulver, Stoff-Farben Heilmanns für Kleider

braun, schwarz, blau, rot, grau, grün

Parfett-Boden-Wichse

gelb und weiß in 1/2, 1 und 2 Pfund Dosen

Schuh-Creme in schwarz

Pilo, Ernst, Erdol

in braun, gelb und weiß

Schuh-Wichse u. Schuhfett

in 1/2, 1/2, 1 Pfd. Dosen

1a Bodenöl, hellrot

vorzügliche geruchfreie Qualität

bei billigsten Preisen und reeller Bedienung

Chr. Burghard jr.

Bettfedern

gute fällkräftige Ware, das Pfund zu 35 Mark.

Bettbarchent

Isberdicht, Feinwollqualität, das Meter von 27 M. an.

Chr. Schwarz Nagold Bahnhofstraße

Altensteig

Gefunden

wurde ein Holz-Kampfer.

Abzuholen bei

Briefträger Müller.

Altensteig.

Eine schöne Auswahl

Thermos-Flaschen

bewährtes Fabrikat

zur Fleisch- u. Warmhaltung von Speisen und Getränken

hält bestens empfohlen

Fritz Bühler jr.

Statt Karten.

Ebhansen — Bernack.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir

uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 24. Mai 1921

in den Gasthof z. Baldhorn in Bernack

freundlichst einzuladen.

Jakob Schöttle

Sohn des Johs. Schöttle, Schuhm. in Ebhausen

Johanna Kästle

Tochter des Johs. Kästle, Stationsmeisters in Bernack.

Ausgang um 1/2 12 Uhr in Rohrdorf

Gesangbücher

empfehle die

W. Nieher'sche Buch.

Ihre Möbel

werden wieder wie neu durch Abreiben mit

Kiwal

Zu haben

Ritterdrogerie Calw.

Egenhansen.

Gutes Bodenöl

ist wieder zu haben bei

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Eine 3-jährige gute

Milchziege

sucht

und bittet um

Angebote

E. Edelmann

Egenhansenstraße 118.

Egenhansen.

Eine 35 Wochen trächtige

Kalb

ist zu ver-

kaufen.

Zu erfragen bei

Rath, Schultheiß.

Sektordene.

Nagold: Friederike Bentler

Witwe, geb. Rath, 67 J.

Nagold: Jakob Klinger, Bahnwärter a. D.

Calw: Sophie Wagner, geb.

Mary, Gattin des Georg Wagner, Kommerzienrat.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter

CONSTANZE

mit Herrn

LOTHAR MOSER VON FILSECK

beehren sich anzuzeigen

Freiherr und Freifrau

Alfred von Gütlingen

Ludwigsburg

Friedrichstr. 24

Meine Verlobung mit

CONSTANZE, FREIFRAULEIN VON GÜTLINGEN,

Tochter des verstorbenen Herrn

Frhr. Wilhelm von Gütlingen und

seiner Frau Gemahlin Else, geb.

Bären, beehre ich mich anzuzeigen

Lothar

Moser von Filseck

Tübingen

Christofstr. 2.

Pfingsten 1921.

Freie Schuhmacher-Innung

des Bezirks Nagold.

Am Sonntag, den 22. Mai, nachm. 2 Uhr, findet im Gasth. z. Baldhorn in Ebhausen

Versammlung

statt, wozu höflichst einladet der Ausschuss.

Altensteig.

Von eingetroffenen Ladungen empfehle:

1a grobkörn. Siede-Roch-Salz

1a feinkörniges Speise-Salz

1a feinkörniges Vieh-Salz

in starken Papier-Neuweb-Säcken

zu den billigsten Tages-Preisen

Chr. Burghard jr.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

Einen guten

Moft

bereiten Sie sich bei Verwendung von nur guten ausprobierten Moftsubstanzen.

Feldbereinigung.

Sämtliche Grundbesitzer, welche an der neuen Feldbereinigung beteiligt sind, bitten wir, morgen Vormittag zur Abstimmung auf dem Rathaus zu erscheinen.

Wer nicht erscheint, hat mit einem „Ja“ zugestimmt und das wäre ein großer Nachteil für Euch, denn die Feldbereinigung macht einen großen Teil der Grundstücke zu Böschungen, weil zu viel unnütze Wege geplant sind.

Sobald Ihr dem vorgelegten Plan zugestimmt habt, geht das Anrecht auf Euer Grundstück verloren und es wird willkürlich damit verfahren.

Last Euch deshalb morgen nicht durch Redekunst von Eurer Ueberzeugung abbringen, sondern unterschreibt wie das Oberamt bei Euren Anträgen mit einem

„Nein“,

damit ein neuer Plan vorgelegt werden muß.

Mehrere Beteiligte.

NB. Die beiden Eindringlinge von gestern Abend möchten wir bitten, ähnlichen Zusammenkünften fernzubleiben, insofern sie nicht hiezu besonders eingeladen sind.